Bundestagskandidat der Partei dieBasis
Richard Mac Lean
richard.maclean@web.de

17.09.2021

Sehr geehrte Mitglieder der AG,

Ihre Fragen beantworte ich wie folgt:

1. Allgemein:

Wie Ihnen sicher bekannt ist, haben wir als Basisdemokratische Partei unsere Grundüberzeugung in den vier Säulen der Freiheit, Achtsamkeit, Machtbegrenzung und der Schwarmintelligenz dargestellt. In Bezug auf die Wasserprüfsteine kommt besonders die Säule der Achtsamkeit gegenüber der Natur zur Anwendung, da wir alle ein Teil der Natur sind und schon aus Gründen des Selbstschutzes für lebendige und saubere Gewässer sorgen müssen.Wegen der selbst verursachten äusserst prekären Situation der Natur muss das unverzüglich geschehen.

Speziell zur 1.Frage:

Wie möchten Sie die Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) beschleunigen?
Wie möchten Sie den Biodiversitätsverlust in den Seen, Flüssen und Flussauen aufhalten und Raum für neue Lebensräume schaffen?

Leider wurden bei der Niederschrift der WRRL offenbar bewusst zulässige Ausnahme- und Fristverlängerungs-Möglichkeiten eingeplant. So konnte die Erreichung des Zieles eines guten Gewässerzustandes um maximal 12 Jahre(!) hinausgeschoben bzw. vertrödelt werden. Da das WHG am 1.3. 2010 in Kraft trat, liegt also die Umsetzung der WRRL sogar noch im Zeitrahmen und müsste erst im März 2022 vollständig umgesetzt sein, was bei der bisher an den Tag gelegten Geschwindigkeit nicht zu erwarten ist.

Sollten wir als Basis den Sprung in den Bundestag schaffen, werden wir uns im Rahmen unserer Möglichkeiten für die dringliche Umsetzung der WRRL einsetzen und dafür partei-übergreifende Koalitionen mit allen ökologisch denkenden Abgeordneten eingehen.

Den Biodiversitätsverlust wollen wir durch Renaturierungsmassnahmen ausgleichen wie Aufhebung von Fluss-Begradigungen, Wiederherstellung von Flussauen und natürlichen Vesickerungs-Gebieten, von Verbindungen der Flüsse mit ihren abgetrennten Altarmen etc. Besonders wichtig sind uns auch die Renaturierung von Mooren und Söllen bzw. deren unter-Schutz-Stellung.

zur Frage 2.:

Haben Sie Ansätze, um den negativen Effekten von vermehrter Trockenheit, Waldsterben und Biodiversitätsverlust entgegenzuwirken?
Welchen politischen Rahmen möchten Sie setzten, um Niederschlagswasser länger in der (Stadt-) Landschaft zu halten?
Was sollte getan werden, um eine stabile Trinkwasserversorgung für die Bevölkerung sowie das für die Landwirtschaft notwenige Wasserdargebot zu erhalten?

- es gibt bereits wegweisende Ansätze zur Vermeidung der Trockenheit und des Waldsterbens, die wir als Basis begrüssen und im Fall unserer Wahl unterstützen werden: Es hat sich z.B. erwiesen, dass die gezielte Auslichtung von ökologisch ungünstigen
Kiefernwäldern ohne weitere Anpflanzungs-Massnahmen zu einer grossen Biodiversität von sich selbst versamenden Pflanzen führt. Dadurch wird die Rückhalte-Fähigkeit für Wasser erheblich verbessert. Der og. genannte Schutz von Mooren, deren Wiederherstellung durch den Schutz der Aktivität von Bibern gefördert wird, trägt ebenfalls zur Verbesserung der Wasserbilanz bei.

- sobald die gegenwärtige Forschung Klarheit über die Frage von ökologisch wertvollen und für den Wasserhaushalt nützlichen Baumarten geschaffen hat, müssen diese Arten dringend in unseren heimischen Wäldern angesiedelt werden, soweit sie sich als resistent gegen Schaderreger, als Trockenheits-resistent und als verträglich mit den hiesigen Baumarten erwiesen haben.

- sollte sich als wahr herausstellen, dass für die Wälder schädliches Bio-Engineering z.B. durch sog. Chem-Trails tatsächlich stattfindet, müssen diese Experimente sofort gestoppt werden. Da sich dem Vernehmen nach u.a. Aluminium-Partikel in den von Flugzeugen verstreuten Abwurfchargen befinden, wird die Gefahr von Waldbränden in Trockenjahren enorm erhöht.

- wir verfolgen aufmerksam die bereits in Gross-Städten wie Berlin ergriffenen Massnahmen zur Speicherung von Wasser durch Rückhalte-Becken in Neubau-Gebieten. Auch Dachbegrünungen, wie sie sich in grossem Umfang z.B. in Basel als effektiv für das Stadtklima erwiesen haben oder die verstärkte Anpflanzung von Stadtgrün/Bäumen mit seinen bekannten Wohlfahrtswirkungen ist uns ein Herzens-Anliegen.

- Da wir unmittelbar kaum etwas gegen die durch Klimawandel bedingte Trockenheit ausrichten können, muss es besonders um die Einsparung von Wasser gehen. Da nicht die „Normalverbraucher", sondern die industriellen Grossbetriebe für den Grossteil des Wasserverbrauchs verantwortlich sind, müssen diese durch geeignete Massnahmen wie Verteuerung des Wassers zum Einsparen ihres Verbrauchs veranlasst werden. Es kann nicht angehen, dass grössenwahnsinnige Unternehmer wie Elon Musk mit seinem Tesla-Projekt in Grünheide maximale ökologische Schäden mit steuerlicher Unterstützung unserer Landesregierung anrichten. Notfalls wird die Basis in einem solchen Fall einen Volksentscheid zur Abwahl der Regierung initiieren.

zu Frage 3:

Mit welchen Mitteln möchten Sie die Hochwassersicherheit unter den unberechenbaren Klimabedingungen langfristig und ökologisch nachhaltig gewährleisten?
Der Wiederaufbau von zerstörten Siedlungen und Infrastrukturen in Hochwassergebieten ist eine große finanzielle und soziale Belastung für die Gesellschaft. Wie kann die Versiegelung in diesen Räumen in Zukunft verringert werden?
Private Eigentümer blockieren häufig Maßnahmen, wie Deichrückverlegungen oder Entwicklungskorridore an Gewässern, die der Allgemeinheit dienen sollen. Wie kann eine Nutzung der Flussauen verantwortungsvoll gesteuert werden?

- wie unter 1. angeführt, müssen im Aussenbereich von Ansiedlungen dringend Renaturierungen, also Wiederherstellung der natürlichen Flussverläufe, Auen und Versickerungsgebiete durchgeführt werden. Ausserdem hat sich bei den Katastrophen von Ahrweiler etc. das (auch menschlich bedingte) Versagen des Frühwarnsystems erwiesen. Wir müssen unbedingt zu einer Verantwortlichkeit und einer angemessenen Strafverfolgung fahrlässiger Politiker zurückfinden. Es ist ein katastrophaler moralischer Tiefpunkt erreicht, wenn ein für über 200 Tote verantwortlicher Landrat statt sofort zurückzutreten, sein Amt vermutlich aus finanziellen Gründen „ruhen" lässt.

- Versiegelung in Hochwassergebieten kann nur durch entsprechende Gesetzesänderungen und deren konsequent verfolgte Einhaltung erreicht werden. Dafür müssen die übergeordneten Aufsichtsbehörden gelinden Druck auf die örtlichen Funktionsträger ausüben, die im Allgemeinen durch persönliche Verquickungen dazu neigen, Ausnahmegenehmigungen zu erteilen. Gleichbehandlung aller Bürger ohne Ausnahme muss wieder ein allgemeiner Grundsatz werden. Dieses Prinzip gilt auch für private Eigentümer nach dem Art. 14, Abs.2 und 3 Grundgesetz (Verpflichtung von Eigentum zum Gemeinwohl).